



**Katholische  
Stiftungsfachhochschule  
München**

University of Applied Sciences

## Presseinformation

### Pressekontakt:

Lisa Zeidler  
Preysingstraße 83, 81667 München  
Telefon: 089-48092-1466  
Fax: 089-48092-1901  
E-Mail: [lisa.zeidler@ksfh.de](mailto:lisa.zeidler@ksfh.de)  
[www.ksfh.de](http://www.ksfh.de)

Fachhochschule  
der Kirchlichen  
Stiftung  
des öffentlichen  
Rechts „Katholische  
Bildungsstätten  
für Sozialberufe  
in Bayern“

---

## KSFH vertieft Kontakt mit Südafrika

**Ende Februar war eine Delegation der Katholischen Stiftungsfachhochschule München (KSFH) nach Kapstadt gereist, um dort die Kontakte zur University of Western Cape (UWC) zu vertiefen. Die Bayerische Staatskanzlei unterstützte die Reise finanziell im Rahmen der Partnerschaft Bayern Westkap. Die Gruppe besuchte diverse Einrichtungen aus den Bereichen der Sozialen Arbeit und Pflege mit dem Ziel, Möglichkeiten für Praktika, praktische Studiensemester sowie Forschungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu prüfen. Zudem gelang es, Dr. Albert Fritz, den Minister für Social Development, für eine Gastlehrveranstaltung an der KSFH im Sommersemester 2012 zu gewinnen.**

Auf dem sechstägigen Programm der Delegation standen neben Kooperationsgesprächen mit Vertretern der UWC Besuche von sozialen Einrichtungen, wie stationären Jugendhilfe-Einrichtungen, Schulen und deren Nachmittagsprogramme, Einrichtungen für Menschen mit Körperbehinderung, einer Jugendhaftanstalt und eines Seniorenzentrums.

Albert Fritz, Minister für Social Development, zeigte der Delegation sein Flaggschiff, nämlich Fußballprojekte, die für Jugendliche in verschiedenen Stadtteilen und Townships angeboten werden. Ähnlich wie das deutsche Netzwerk-Projekt „Vereint in Bewegung“, das von der KSFH evaluiert wurde, setzt das südafrikanische Projekt darauf, mit Teamsport Gewalt und Drogenmissbrauch zu verhindern und den jungen Menschen ein gesundes Leben nahe zu bringen.

Der Besuch eines Seniorenzentrums für demenziell Erkrankte und pflegebedürftige Menschen, das durch bürgerschaftliches Engagement getragen wird, zeigte der Delegation den dringenden Bedarf an Fachpersonal. „Der hohe Anteil an bürgerschaftlichem Engagement in einigen Einrichtungen bei deutlichem Mangel an Fachkräften macht deutlich, wie kreative Lösungen für schwierige Situationen geschaffen werden und kann Anregungen zu neuen und kreativen Formen der Zusammenarbeit von Laienpflege und professioneller Pflege geben“, beschreibt Prof. Dr. Constanze Giese. „Diese Modelle sind auch für die KSFH interessant, so dass ein Austausch von Studierenden und Lehrenden sehr sinnvoll ist“, sagt Prof. Dr. Egon Endres, Präsident der KSFH. Für ihn und Andrea

Gavrilina, Leiterin des International Office, sei es eine wichtige Erfahrung gewesen, wie diese Projekte trotz äußerst knapper Personal- und Sachmittel in beeindruckender Weise realisiert werden. Dabei spiele vor allem der hohe Anteil an bürgerschaftlichem Engagement eine wichtige Rolle. „Dieses Engagement beweist immer wieder, dass Projekte nur funktionieren, wenn die lokale Bevölkerung sich verantwortlich fühlt und auf Augenhöhe kooperiert wird“, unterstreicht Andrea Gavrilina.

Bei Treffen mit Vertretern der UWC konnten auch Möglichkeiten im Bereich der Forschung erschlossen werden. „Forschung, zum Beispiel im Rahmen von Evaluation, ist auch in Südafrika mittlerweile eine Notwendigkeit, um die Wirkungen von Maßnahmen systematisch zu erfassen“, sagt Prof. Dr. Sabine Pankofer, Forschungsbeauftragte der KSFH. „Wie auch in Deutschland, gibt es aber die Problematik, diese finanzieren zu müssen.“ Gerade die Felder des Social Developments, der Sozialen Arbeit und der Gesundheit haben in beiden Ländern Schwierigkeiten, dafür Drittmittel in Form von Geld zu akquirieren. Forschung könne aber auch in wissenschaftlich begleiteten, kleineren studentischen Projekten erfolgen. „Die University of Western Cape wie auch die KSFH haben darin eine langjährige Tradition“, erklärt Sabine Pankofer. Dies mache den Austausch für Studierende, aber auch für Lehrende attraktiv.

Geplant sei ein fachlicher Austausch von Fachkollegen im Hinblick auf methodische Designs, Forschungsstrategien und Instrumente. Ein zentrales Thema könnte die Erforschung von Nachhaltigkeit von Projekten sein.

Auch für Praktika und Studiensemester konnte die Gruppe interessante Möglichkeiten erschließen. „Wir haben in Südafrika sehr gute Einrichtungen kennen gelernt, in denen unsere Studierenden professionell angeleitet werden können“, sagt Martina Sumser, Leitern des Praxis-Centers Benediktbeuern. Gerade in der Kinder- und Jugendarbeit werde sichtbar, dass die Kinder mit anderen Problematiken – wie zum Beispiel HIV-Erkrankungen – zu kämpfen und dadurch spezielle Bedarfe haben. In diesen Bereichen greifen Soziale Arbeit und Pflege ineinander über und können voneinander profitieren.

Auch Prof. Dr. Constanze Giese, Studiengangsleiterin des Bachelorstudiengangs Pflege dual, erklärt, dass die Gruppe im Bereich Studierendenmobilität wichtige Kontakte zu Praxisstellen knüpfen konnte, die für Studierende der Pflegestudiengänge interessante Einblicke in die Versorgungsstrukturen und Pflegepraxis in der Kapregion bieten.

Ein Praktikum in Südafrika bedeutet laut Martina Sumser für die Studierenden in jedem Fall eine Horizonterweiterung, die für die Arbeit in Deutschland neue Impulse geben kann.

Der nächste Schritt in der deutsch-südafrikanischen Partnerschaft wird eine Gastvorlesung des südafrikanischen Ministers für Social Development, Albert Fritz, im Sommersemester 2012 sein.



**Bildunterschrift:** Mit Fußball gegen Drogen und Gewalt.

Vordere Reihe: Prof. Dr. Egon Endres, Präsident der KSFH

2. Reihe – von rechts nach links:– Andrea Gavrilina, Leiterin International Office an der KSFH, Prof. Dr. Constanze Giese, Studiengangsleiterin des Bachelor-Studiengangs Pflege dual, Dr. Albert Fritz, Minister für Social Development

2. Reihe von links nach recht: Martina Sumser, Leiterin des Praxis-Centers Benediktbeuern an der KSFH, Prof. Dr. Sabine Pankofer, Forschungsbeauftragte an der KSFH-

#### Über die KSFH

Die Katholische Stiftungsfachhochschule München ist eine national und international hoch angesehene Hochschule für Sozial-, Pflege- und pädagogische Berufe in kirchlicher Trägerschaft. Sie bietet ihren etwa 2000 Studentinnen und Studenten an den beiden Standorten Benediktbeuern und München eine intensive und professionelle Betreuung. Neben den Bachelorstudiengängen Soziale Arbeit, Pflegemanagement, Pflegepädagogik, Pflege dual und Bildung & Erziehung im Kindesalter bietet die Katholische Stiftungsfachhochschule München auch Masterstudiengänge und vielfältige Fortbildungsveranstaltungen an. Ein wissenschaftliches und zugleich praxisorientiertes Studium sowie das christliche Menschenbild begründen den besonderen Auftrag der Hochschule.